

B ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

6. Kernaussagen und Empfehlungen

6.1 Umsetzung der Weisung des Bildungsrats zum Gebrauch der deutschen Standardsprache

6.1.1 Kernaussagen

Wir halten fest, dass wir in den folgenden Ausführungen keine umfassenden Rückmeldungen zu den methodisch-didaktischen Leistungen der Lehrpersonen geben, sondern uns auf einen wesentlichen Teilaspekt beschränken.

- ⇨ Gesamthaft wurden 18 Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt. Die beobachteten Lektionen wurden 4 Bewertungsstufen respektiv auch Zwischenstufen zugeordnet, die wie folgt umschrieben werden:

- Stufe 4	Exzellente Praxen
- Stufen 3 und 3/4	Praxis auf gutem Niveau entwickelt
- Stufen 2 und 2/3	Grundlegende Anforderungen erfüllt, aber es besteht Optimierungsbedarf
- Stufen 1 und 1/2	Wenig entwickelte Praxis, es besteht dringender Verbesserungsbedarf

Sprachlich gute bis sehr gute Lektionen konnten auf allen Stufen beobachtet werden. Die Unterrichtsbeobachtungen ergaben folgende Ergebnisse:

Bewertungsstufen	absolute Zahlen	Prozente
Stufe 4	7	38.9%
Stufen 3 und 3/4	8	44.4%
Stufen 2 und 2/3	3	16.7%
Stufen 1 und 1/2	•	-

- ⇨ Die Unterrichtsbeobachtungen ergeben, dass die Lehrpersonen der Primarschule die deutsche Standardsprache konsequent verwenden. Die Vermischung von deutscher Standardsprache und Mundart findet bei den Lehrpersonen ganz selten und bei den Schülerinnen und Schülern kaum statt. Auch die beobachteten Lernbegleitungen bei Einzel-, Gruppen- oder Partnerarbeit sind von Seiten der Lehrpersonen konsequent in deutscher Standardsprache durchgeführt worden.
- ⇨ Auf der Stufe Kindergarten können verschiedene Formen der Verwendung der deutschen Standardsprache beobachtet werden. Sie sind alle mit der Weisung des Bildungsrats kongruent. Gemäss Aussagen des Schulleiters im Interview gibt es bezüglich der Verwendung der deutschen Standardsprache im Kindergarten interne Vorgaben. Die Aussagen der Kindergartenlehrpersonen in den Kurzinterviews zeigen, dass innerhalb dieser Vorgaben unterschiedliche Umsetzungsformen praktiziert werden.
- ⇨ Die Selbstwahrnehmung der Lehrpersonen der Unterstufe in den Kurzinterviews bezüglich der Verwendung der deutschen Standardsprache deckt sich in hohem Mass mit den Beobachtungen des Evaluationsteams während der Unterrichtsbesuche. Eine Ausnahme bilden einzig die Lernbegleitungen durch die Lehrpersonen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten.
- ⇨ Die Schülerinnen- und Schülerinterviews und die Umfrage in der 4. und 5. Klasse sowie die Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass die Mehrheit der Schüler und Schülerinnen einen ungezwungenen, spielerischen und ihrem Alter entsprechenden Umgang mit der deutschen Standardsprache haben. Die deutsche Standardsprache ist ab Kindergarten eine Selbstverständlichkeit, der Grad der Automatisierung ist gut. Das Evaluationsteam hat den Eindruck, dass es den Schülerinnen und Schülern Spass macht, diese Sprache zu verwenden.

Amt für Volksschulen BL

- ⇒ Alle beobachteten Lektionen in den Fächern Sport, Werken Textil und Musikalischer Grundkurs werden in deutscher Standardsprache durchgeführt. Damit geht die Schule weiter, als es die Weisung des Bildungsrats verlangt.
- ⇒ Zu beobachten waren geplante Unterrichtssequenzen, in denen speziell auf die Sprache und ihre Verwendung geachtet wurde und welche sowohl der Sprach- und Wortschatzerweiterung wie auch der Grammatik dienen. Sequenzen der Sprachschulung fanden auch im Mathematikunterricht statt.
- ⇒ Nach Aussagen des Schulleiters gibt es an der Schule bezüglich der Verwendung der deutschen Standardsprache Absprachen. Diese gelten als Beobachtungsschwerpunkte anlässlich der Unterrichtsbeurteilungen durch den Schulleiter.

6.1.2 Empfehlungen

Die Weisung des Bildungsrats zum Gebrauch der deutschen Standardsprache im Unterricht ist verbindlich und muss eingehalten werden. Die darin enthaltenen Vorgaben sind nicht verhandelbar. Unsere Empfehlungen beziehen sich deshalb nur auf einzelne Aspekte in der Umsetzung.

Hohes Niveau beibehalten und weiterentwickeln

Um das vorhandene hohe Niveau in der Verwendung der deutschen Standardsprache auf allen Stufen beizubehalten und darauf aufzubauen, empfiehlt das Evaluationsteam, den systematischen Austausch bezüglich der Konzepte, nach denen auf den verschiedenen Stufen die deutsche Standardsprache vermittelt wird zu pflegen. Das Evaluationsteam sieht hier den zentralen Ansatz zur Weiterentwicklung der Arbeit an einer kohärenten und stufenübergreifenden Sprachschulung. Die bestehenden Gefässe, wie die Unterrichtsbeurteilung durch die Schulleitung und des kollegialen Feedbacks, sind ebenfalls weiterhin dafür einzusetzen.

6.2 Führung der Schule

6.2.1 Kernaussagen

- ⇒ Der Ruf der Schule ist aus der Sicht aller Befragten gut und die Schulbeteiligten fühlen sich an der Schule wohl.
- ⇒ Die Wertschätzung des Schulleiters gegenüber den Schulbeteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Schulrat) ist hoch. Anliegen und Probleme werden gehört und kompetent bearbeitet.
- ⇒ Die Anliegen der Erziehungsberechtigten werden von der Schule ernst genommen und der Einbezug ins Schulgeschehen ist vorhanden.
- ⇒ Das nicht-unterrichtende Personal fühlt sich als eingespieltes Team. Unter den Befragten besteht eine hohe Arbeitszufriedenheit und ein grosses Wohlbefinden. Die bestehenden Informationswege funktionieren unkompliziert und bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Kollegium besteht eine gute gemeinsame Basis.
- ⇒ Die Öffentlichkeitsarbeit hat an der Schule Zwingen einen hohen Stellenwert. Die jährlich erscheinende Schulbroschüre, die Webseite und die Berichte im Dorfblatt werden von allen Befragten geschätzt. Aus der Befragung der Lehrpersonen geht der Wunsch hervor, dass neben der Arbeit gegenüber der Öffentlichkeit für den Schulleiter die Alltagsarbeit den ihr gebührenden Stellenwert hat. Damit verbunden ist der Wunsch nach vermehrter Wertschätzung bezüglich der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und mehr Raum zur Vertiefung von pädagogischen Fragestellungen.
- ⇒ Die Unterrichtsbeobachtungen im Kindergarten zeigen, dass die Lehrpersonen von allen Kindern geduzt werden. Das Evaluationsteam beurteilt diese Ansprechform als nicht mehr zeitgemäss.

Amt für Volksschulen BL

- ⇒ Die internen und externen Informationswege sind im Schulprogramm festgehalten und funktionieren gut. Die Informationen des Schulleiters sind umfassend und termingerecht.
- ⇒ Die Befragungen der Schülerinnen und Schüler haben ergeben, dass sie die Pausenaufsicht im Dorfschulhaus manchmal vermissen. Auch wenn das Evaluationsteam im Rahmen der Beobachtungen während der Pausen grundsätzlich eine friedliche Atmosphäre feststellen kann, so beurteilt es dennoch die Forderung nach einer Pausenaufsicht als richtig. Die Kinder sind während der ganzen Schulzeit, d. h. auch während der Pausen, der Aufsicht der Erziehungsberechtigten entzogen. Deshalb fallen sie der Obhutspflicht der Schule zu und dürfen nicht sich selbst überlassen werden (Herbert Plotke, Schweizerisches Schulrecht, 2003, S. 632). Weiter ist kantonal festgelegt, dass innerhalb der Ausgestaltung des Berufsauftrages die Pausenaufsicht in die unterrichtsbezogenen 85% gehört. Diese Vorgaben sind von der Schule einzuhalten.
- ⇒ Das Schulprogramm ist erstellt und liegt in übersichtlicher Form vor und wird nach Wahrnehmung des Evaluationsteams im Schulalltag von den Beteiligten gelebt. So basiert z.B. der Schulalltag auf fünf Leitsätzen und die grundlegenden Inhalte des pädagogischen und organisatorischen Konzepts sind definiert. So z.B. auch die interne Evaluation. Die einzelnen Teile des Schulprogramms lassen sich leicht anpassen und ergänzen, was für eine zukunftsorientierte Schulentwicklung wichtig ist. Das Evaluationsteam kommt durch die Dokumentenanalyse, die Konventsbeobachtung und das Interview mit dem Schulleiter zum Schluss, dass durch die Schulentwicklung Teile des Schulprogramms vereinzelt bereits überholt sind und deshalb einer Überarbeitung bedürfen.
- ⇒ Die interne Evaluation ist im organisatorischen Konzept des Schulprogramms beschrieben. Umsetzungsvorgaben sind auf der kollegialen Ebene in Tandems - auch in Zusammenarbeit mit den Schulen Nenzlingen und Dittingen, auf der Ebene Erziehungsberechtigte sowie auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler festgelegt. Nach Aussagen aus den Befragungen wird die interne Evaluation nach diesen Vorgaben umgesetzt.
- ⇒ Der Einbezug der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten in die Schule Zwingen ist im organisatorischen Konzept festgehalten.
- ⇒ Die Beobachtungen während der Pausen und die Dokumentenanalyse führen zur Beurteilung durch das Evaluationsteams, dass im grossen Primarschulhaus die Aufsicht durch eine Lehrperson über das ganze Areal nur bedingt gewährleistet werden kann.

6.2.2 Empfehlungen

Ruf der Schule und Wohlbefinden der Schulbeteiligten pflegen

Das hohe Wohlbefinden aller Schulbeteiligten und der gute Ruf der Schule sind Werte, die unbedingt bewahrt, gepflegt und weiter entwickelt werden müssen.

Schnittstellen zwischen Schulleitung und Schulrat überprüfen und definieren

Das Evaluationsteam empfiehlt, die Schnittstellen zwischen Schulrat und Schulleitung zu klären und ein Kompetenzraster zu erstellen. Dieses hilft, die Abgrenzung zwischen der gesetzlichen Vorgabe und dem Spielraum innerhalb der Teilautonomie zu definieren (Schulrat - Schulleitung / Schulleitung - Gesamtkonvent) und die Kontinuität der Qualität der Schule, auch bei einer allfälligen Amtsnachfolge (Schulleitung und Schulrat), für die Zukunft zu gewährleisten.

Ansprechform der Lehrpersonen auf der Stufe Kindergarten ändern

Das Evaluationsteam empfiehlt, die nicht mehr zeitgemässe Ansprechform (Du-Form) der Lehrpersonen im Kindergarten zu ändern und sie den Gepflogenheiten der Primarschule anzupassen. In der ersten Stufe der Volksschule - dem Kindergarten - soll die gleiche korrekte Anrede wie an der Primarschule gelten und diese bereits eingeübt werden. Angesichts der stufenübergreifenden Zusammenarbeit und der Unterrichtstätigkeit der Lehrpersonen auf verschiedenen Stufen beurteilt dies das Evaluationsteam als unerlässlich.

Anzahl Personen für die Pausenaufsicht überdenken

Das Areal des grossen Primarschulhauses bietet den Schülerinnen und Schülern viele Möglichkeiten an Spiel- und Pausenplätzen. Um den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden und die Aufsicht zu gewährleisten, empfiehlt das Evaluationsteam pro Pause mehr als eine Lehrperson einzusetzen.

6.3 Leitsatz zum Dialog aller Schulbeteiligten

6.3.1 Kernaussagen

- ⇒ Die Beobachtungen und Befragungen zeigen, dass an der Umsetzung des Leitsatzes 'Alle an unserer Schule Beteiligten pflegen einen offenen Dialog' von der Schule Zwingen gelebt wird. Die grosse Zufriedenheit der befragten Schülerinnen und Schüler, der Erziehungsberechtigten, des Schulrats und des nicht-unterrichtenden Personals weisen darauf hin.
- ⇒ Trotz hoher Wertschätzung des Schulleiters gegenüber den Lehrpersonen wünschen diese im Alltag und im Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch vermehrt auch gegenseitige positive Rückmeldungen. Stärken und Schwächen sollen in gleichem Mass zum Tragen kommen.
- ⇒ Während der Befragung der Lehrpersonen ist die Qualität der Kommunikation zwischen den Lehrpersonen zum Thema geworden. Ein Teil der Befragten wünscht sich mehr Zeit und Raum für den fachlichen Austausch, welcher unter anderem die Entscheidungsfindungsprozesse an den Konventen und den Zusammenhalt unter den Lehrpersonen der verschiedenen Schulgebäude unterstützt.
- ⇒ Aufgrund aller Befragungen kommt das Evaluationsteam zum Schluss, dass an der Schule ein freundliches Klima und eine gute Stimmung herrschen. Die Regeln sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und werden mehrheitlich umgesetzt. Das nicht-unterrichtende Personal weist darauf hin, dass ein erhöhtes Bewusstsein bezüglich des Grüssens auf dem Schulgelände wieder gewünscht ist.
- ⇒ Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen mehrheitlich eine hohe Wertschätzung zwischen den Schülerinnen, Schülern und den Lehrpersonen. Gemäss einzelnen Aussagen in den Interviews mit den Schülerinnen und Schülern fühlen sich diese nicht immer von allen Lehrpersonen gleich wertgeschätzt. Weiter werden im Unterricht gegenseitige Anliegen ernst genommen. Gravierende Störungen sind keine zu beobachten. Gegenseitige Unterstützung, Zusammenarbeit und Kooperation unter den Schülern und Schülerinnen finden statt, und mehrheitlich zeigen diese eine gute Beteiligung am Unterricht sowie eine hohe Lernbereitschaft.
- ⇒ Das Evaluationsteam kommt aufgrund der Konventsbeobachtung zum Schluss, dass die Beteiligten während des Konvents einen umsichtigen und respektvollen Umgang pflegen. Persönliche Beiträge und Meinungen der Konventsmitglieder werden gehört und aufgenommen. In der Wahrnehmung des Evaluationsteams war die Diskussionsbeteiligung unter den Anwesenden ziemlich unausgeglichen. Ganz persönliche Traktanden tragen zur Auflockerung und gegenseitigem Kennen lernen bei. Vorgaben wie z.B. die Traktandenliste und Unterlagen tragen zu Transparenz, Klarheit und Information bei. Die Klärung der Protokollführung, die Genehmigung des vorangehenden Protokolls, das Entschuldigen der Abwesenden und die Begründung für vorzeitiges Verlassen des Konvents würden nach Meinung des Evaluationsteams zusätzlich zu einer abgerundeten Transparenz und Information beitragen.

Amt für Volksschulen BL

- ⇒ Bedingt dadurch, dass der Pausenplatz des grossen Schulhauses mit der Sekundarstufe I geteilt wird, ist die Situation nicht immer unproblematisch. Gemäss Aussagen der Schülerinnen und Schüler wünschen sich diese eine Nutzungsregelung der gemeinsamen Plätze und auch beim Rating der Erziehungsberechtigten stellt sich die Frage, ob eine Abmachung zwischen den beiden Schulen besteht.
- ⇒ Die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler ist im Schulprogramm umschrieben (Kapitel 6). Die Befragungen der Schülerinnen und Schüler und der Erziehungsberechtigten ergeben, dass die Umsetzung in den einzelnen Klassen lehrpersonenabhängig erfolgt. Gewünscht wird von Seiten der Erziehungsberechtigten, dass die Mitsprachekultur vom Kindergarten bis in die fünfte Klasse auf ähnliche, stufengerechte Art aufgebaut wird.

6.3.2 Empfehlungen

Wertschätzung und Dialogbereitschaft weiterhin pflegen

Das Evaluationsteam empfiehlt, das vorhandene Niveau der Wertschätzung und der Dialogbereitschaft zu halten und zu pflegen. Beides sind Werte an der Schule Zwingen, zu denen Sorge getragen und in steter Auseinandersetzung die Weiterentwicklung angestrebt werden soll.

Gegenseitige Erwartungen zwischen Schulleitung und Kollegium klären

Das Evaluationsteam empfiehlt im Rahmen des offenen Dialogs, die gegenseitigen Erwartungen bezüglich der Führungshaltung der Schulleitung, des Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächs und des Umgangs mit den eigenen Stärken und Schwächen zwischen Schulleitung und Kollegium im Gespräch zu klären und Vereinbarungen zu treffen. Gleichzeitig empfiehlt das Evaluationsteam dem Schulleiter, seine Führungsgrundsätze zu formulieren und dem Kollegium zu kommunizieren. Damit wird eine Grundlage geschaffen, auf der die Lehrpersonen dem Schulleiter im Rahmen des Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächs ein gezieltes Feedback zur Wirkung seiner Führungspraxis geben können.

Qualität der Kommunikation im Team weiterentwickeln

Um dem Wunsch des Teams nachzukommen und die Qualität der Kommunikation im Kollegium weiterzuentwickeln, empfiehlt das Evaluationsteam, eine gemeinsame Fortbildung unter Einbezug einer externen Leitung zu prüfen. Unter anderem sollen die Durchführung von Konventen und Schritte der Entscheidungsfindungsprozesse zum Thema gemacht werden.

Mitsprache der Schülerinnen und Schüler optimieren

In Anbetracht der grundsätzlichen gegenseitigen Dialogbereitschaft sieht das Evaluationsteam ungenütztes Potenzial auf Seiten der Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund empfiehlt es, Formen der klasseninternen und -übergreifenden Mitsprache der Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen zu optimieren. Die Mitsprache trägt zur Identifikation der Schüler und Schülerinnen mit der Schule bei und fördert ihr Engagement sowie das demokratische Bewusstsein.

Einrichtung eines Forums für Erziehungsberechtigte prüfen

Aufgrund der Befragungen der Erziehungsberechtigten und unter dem Aspekt des offenen Dialoges, beurteilt das Evaluationsteam die Voraussetzungen als günstig, ein Modell eines Forums zu prüfen, damit neben der internen Evaluation, die Zusammenarbeit und der kontinuierliche offene Dialog mit Erziehungsberechtigten noch intensiver gepflegt werden können.